

Lenau, Nikolaus: Nächtliche Wanderung (1832)

1 Die Nacht ist finster, schwül und bang,
2 Der Wind im Walde tost;
3 Ich wandre fort die Nacht entlang,
4 Und finde keinen Trost.

5 Und mir zur Seite, engelmild,
6 Und, ach, so schmerzlich traut,
7 Zieht mein Geleite hin, das Bild
8 Von meiner todten Braut.

9 Ihr bleiches Antlitz bittet mich,
10 Was mich ihr süßer Mund
11 So zärtlich bat und feierlich
12 In ihrer Sterbestund':

13 „bezwingen fromm die Todeslust,
14 „die dir im Auge starrt,
15 „wenn man mich bald von deiner Brust
16 „fortreisset und verscharrt!“

17 Da unten braust der wilde Bach,
18 Führt reichen, frischen Tod,
19 Die Wogen rufen laut mir nach:
20 „komm, komm, und trinke Tod!“

21 Das klingt so lieblich wie Musik.
22 Wird wo ein Paar getraut;
23 Doch zieht vom Sprunge mich zurück
24 Das Wort der todten Braut.

25 Stets finstrier wird der Wolkendrang.
26 Der Sturm im Walde brüllt,
27 Und ferne hebt sich Donnerklang,

- 28 Der immer stärker schwillt.
- 29 O schlängle dich, du Wetterstrahl,
30 Herab, ein Faden mir,
31 Der aus dem Labyrinth der Qual
32 Hinaus mich führt zu ihr!

(Textopus: Nächtliche Wanderung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8622>)